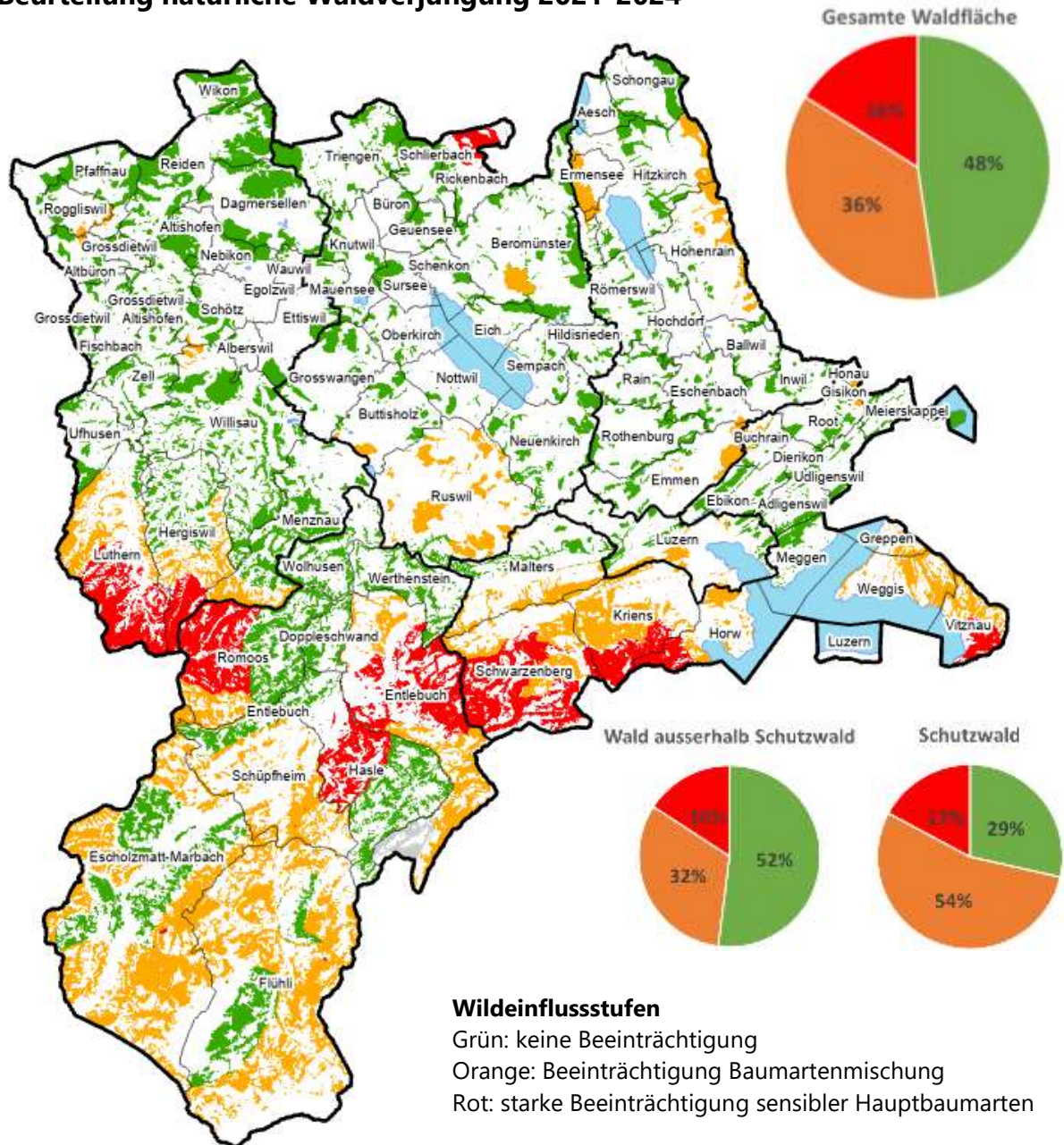


Beurteilung natürliche Waldverjüngung 2021-2024



Übersicht	Wald ausserhalb Schutzwald		Schutzwald		Gesamte Waldfläche	
	ha	%	ha	%	ha	%
Grün	17'269	52%	2'192	29%	19'461	48%
Orange	10'683	32%	4'173	54%	14'856	36%
Rot	5'258	16%	1'319	17%	6'577	16%

Fazit

Auf knapp der Hälfte der Waldfläche, schwerpunktmässig im Mittelland, ist der Wildeinfluss nicht einschränkend für die natürliche Waldverjüngung.

In weiten Teilen der Voralpen und einzelnen Gebieten im Mittelland führt der Wildeinfluss dazu, dass Baumarten wie zum Beispiel Tanne, Eiche, Linde oder Bergahorn sich nur beschränkt verjüngen können. Insbesondere in den Regionen um den Pilatus und den Napf fallen gewisse Baumarten auf Grund des Wildverbisses aus.

Die Vielfalt an Baumarten ist insbesondere vor dem Hintergrund des sich verändernden Klimas wichtig für die Widerstandfähigkeit unserer Wälder. Somit ist auch die langfristige Sicherung der Waldleistungen vom Wildeinfluss auf die natürliche Waldverjüngung abhängig.

Grundlagen für die Beurteilung

Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald ist beauftragt, den Einfluss von Reh, Gämse und Rothirsch auf die natürliche Waldverjüngung regelmässig zu erheben (§ 20 Kantonale Waldverordnung, SRL Nr. 946).

Die kantonalen Revierförsterinnen und Revierförster dokumentieren dazu ihre Beobachtungen im Revier. Sie berücksichtigen nur verjüngungsgünstige Flächen. Dies sind Flächen, auf welchen die herrschenden Verjüngungsbedingungen (Licht, Vegetationskonkurrenz, Samenverfügbarkeit, etc.) Verjüngung erwarten lassen.

Für die Beurteilung des Wildeinflusses werden pro Beurteilungseinheit Haupt- und Nebenbaumarten festgelegt. Diese müssen sich an den vorkommenden Waldgesellschaften und Waldfunktionen orientieren. Veränderungen, welche durch den Klimawandel zu erwarten sind, werden berücksichtigt.

Die Resultate dienen zusammen mit den Wildbestandeserhebungen als Grundlage für die Abschussplanung. Die Auswertung der Waldverjüngung wird alle vier Jahre veröffentlicht.

Erklärung Wildeinflusstufen

Unterschieden werden folgende Wildeinflusstufen:

Grün: keine Beeinträchtigung

Die waldbauliche Zielsetzung kann erreicht werden. Die Baumverjüngung wird weder bezüglich Stammzahl noch bezüglich Mischung massgeblich beeinflusst.

Orange: Beeinträchtigung Baumartenmischung

Die waldbauliche Zielsetzung kann bezüglich Stammzahl erreicht, bezüglich Mischung teilweise erreicht werden. Keine existentielle Bedrohung für die Baumverjüngung, da bei den Huftieren beliebte Hauptbaumarten wie Tanne, Ahorn, Eiche, usw. vereinzelt aufwachsen können. Einige bevorzugt geästete Nebenbaumarten sind stark verbissen resp. kommen nicht mehr auf.

Rot: starke Beeinträchtigung sensibler Hauptbaumarten

Die waldbauliche Zielsetzung kann bezüglich Stammzahl zumindest verzögert, bezüglich Mischung nicht erreicht werden. Einige bei den Wildhuftieren beliebte Hauptbaumarten sowie Nebenbaumarten kommen nicht mehr auf. Bei den Wildhuftieren weniger beliebte Hauptbaumarten können, wenn auch ev. verlangsamt, aufwachsen.

Sursee, 12.08.2024